

scher Vater auch thun, so ihr nicht vergebet, ein jeder dem Andern seine Fehler.“ *) Nein, diesem Unglücke will ich mich nicht aussetzen; denn was wollte aus mir werden, wenn mir Gott meine Fehler nicht vergäbe? Ich will über mich wachen. Wenn ich merke, daß es mir bei einer Beleidigung warm wird: so will ich gleich weggehen, wenigstens kein Wort sagen, weil jedes Wort die Wärme noch vermehrt. In der Stille will ich beten: „Laß mich nicht fallen in Versuchung, sondern befreie mich von allem Bösen.“ Amen.

18. Noch eine Betrachtung für den Donnerstag Morgen.

An den Donner werde ich erinnert, durch den Namen dieses Tags, der die Menschen so oft schreckt, wobei manche sagen, daß Gott zürne, und der doch so wohlthätig ist, wie jeder nach einem Gewitter empfinden kann. Ja, er schreckt manchmal, wenn er heftig ist: aber zu fürchten braucht man sich nicht. Wenn er auch einmal oder das anderemal Schaden thut; Wasser und Feuer thut weit mehr Schaden: aber man fürchtet es darum nicht. Wie könnte ich auch glauben, daß Gott bei dem Donner zürne, oder daß Er dadurch strafen wolle, da er offenbar ein Segen für alle Erdge-

*) Matth. 18, 35.